

Pfingsten - Eine Predigt vom 24.05.2015

Evangelium nach Johannes 15,26-27.16,12-15.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: *Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen.*

Und auch ihr sollt Zeugnis ablegen, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen.

Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.

Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden.

Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Liebe Pfingstgemeinde,

für viele ist der Hl. Geist heutzutage ein unbekannter Gott. Und doch verdanken wir ihm alles was, wir haben und was wir sind! Er hat die Schöpfung ins Leben gerufen und Er erhält sie.

Aber: Wer ist Er?

Die hl. Schrift beschreibt Ihn in Bildern wie Feuer, Hauch, Atem, Wind, Sturm, sowie durch Seine Wirkungen. Die schöpferische Macht des Heiligen Geistes schildert uns am deutlichsten das Buch Genesis: *„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser“.*

Das Universum lag also zuerst im Chaos, bevor der Hl. Geist zu wirken begann. Er machte aus der Schöpfung eine geordnete „Welt“. Die Wissenschaft lehrt uns heute, dass dieser Prozess Milliarden Jahre dauerte.

Was uns aber die Heilige Schrift mit ihrer einfachen und bildhaften Sprache sagen will, ist, dass diese langsame Evolution hin zum Leben und zur jetzigen Weltordnung nicht zufällig zustande gekommen ist, sondern durch einen Plan, den der Schöpfer von Anfang an in sie hineingelegt hat. Ein Plan, den der Hl. Geist bis heute realisiert, so dass das sein schöpferisches Wirken sich nicht auf den Anfang beschränkt; er schöpft immerfort in der Welt, in der Kirche, in uns.

Der Heilige Geist leitet die Kirche; er wirkt durch die Päpste, Bischöfe und Priester. Er wirkt durch die Sakramente an uns. Wir werden neue Menschen, wenn wir uns taufen und firmen lassen, wenn wir beichten oder zur Kommunion gehen.

Den Auftrag der *Sündenvergebung durch das Einhauchen mit dem Hl. Geist* – das haben wir soeben im Evangelium gehört, bekamen die 12 Apostel von Jesus zwar vor Pfingsten. Aber erst mit der Herabkunft des Hl. Geistes am Pfingsttag sprang sozusagen der Motor der Kirche an, indem sich mit einem Schlag 3000 Menschen taufen ließen. Es war der Geburtstag der Kirche.

Unsere Firmlinge bereiten sich auf ihr persönliches Pfingstfest im November vor. Auf sie wird der Hl. Geist herabgerufen. Aber auch für uns alle gibt es immer wieder ein persönliches Pfingstereignis. Es ist die hl. Beichte. Jedes Mal, wenn wir beichten, erneuert uns der Hl. Geist. Er macht aus uns eine neue Schöpfung auf eine sanfte Weise.

Die Kirche betet in der Erwartung des 2. Pfingsten, dem wir entgegen gehen, immer wieder: *Komm, Hl. Geist, erneuere das Antlitz der Erde*. Und die Bibel schließt mit dem Ruf: *Komm O Herr komm und mache alles neu*.

Ja, Er wird kommen und alles neu machen: die Erde, die Kirche und uns. Die alte Erde wird unter großen Drangsalen und Schmerzen vergehen und mit ihr alles, was sündhaft war. Die Feuerprobe besteht der, der sich jetzt schon durch den Hl. Geist heiligen lässt. Amen.